

# Schweizerische Fischerei-Zeitung



Schweizerischer Fischerei-Verband SFV  
Fédération Suisse de Pêche FSP  
Federaziun Svizra da Pestga  
Federazione Svizzera di Pesca

## Restwasser ist unverzichtbar

Schweizerischer Fischerei-Verband SFV wehrt sich gegen unnötigen Angriff

**Anfang April hat der Präsident der Energiedirektoren-Konferenz in der NZZ am Sonntag eine Lockerung der Vorschriften bei den Restwassermengen gefordert. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV ist konsterniert und hat dafür null Verständnis.**

Vor genau 10 Jahren hat der SFV ein Positionspapier zum schleppenden Vollzug der Restwasser-sanierungen veröffentlicht und Klartext gesprochen. Die Sanierung der Restwassersituation sei «ein Trauerspiel, weil die Kantone schlampfen». In der Tat: Die Gewährleistung von Restwasser steht seit 1975 in der Bundesverfassung. Seither haben die Stimmberechtigten diesen Auftrag zwei Mal bestätigt. Doch der Vollzug kommt nur schleppend voran. Die Kantone setzen zu wenig Druck auf. Die Frist für die Sanierung wurde zwei Mal verlängert. Dennoch waren 2012 nur gerade 37 Prozent aller Restwassersanierungen realisiert. Die Unterschiede von Kanton zu Kanton waren indes enorm. Der SFV unterteilte die Kantone in «Sünder» und in «Musterknaben».

### Energiedirektoren-Präsident

Der SFV anerkennt, dass seit der Veröffentlichung dieses Alarms vor 10 Jahren die Quote der Sanierungen gestiegen ist. Nach wie vor sind aber viele Kantone im Rückstand. Deshalb hat der SFV kein Verständnis, wenn im Windschatten der Diskussionen über die Vermeidung der Winterstromlücke der Präsident der Energiedirektoren-Konferenz an den Vorschriften rütteln will. Genau das hat der Bündner Regierungsrat Mario Cavigelli getan. In der NZZ am

Sonntag sagte er: «Wir müssen bei den Restwassermengen unbedingt über die Bücher.» Er will die Anlagen ohne Sanierungen so weiterbetreiben lassen wie sie heute bestehen, statt deren Produktion durch die verlangten Restwassermengen punktuell zu senken.

### Vertraglich vereinbart

Der SFV hat null Verständnis für diesen Querschuss – dies in doppelter Hinsicht. Es geht für den SFV nicht an, dass die Sanierungsbemühungen torpediert werden und Kraftwerke und Kantone sozusagen mitten im Spiel die Spielre-

geln ändern. Zudem widerspricht diese Forderung dem Kompromiss, der am Runden Tisch kurz vor Weihnachten vereinbart worden ist. Der gleiche Bündner Regierungsrat hat die Vereinbarung des Runden Tisches in seiner Eigenschaft als Präsident der Energiedirektoren höchstpersönlich unterzeichnet. Während Cavigelli meint, man müsse gefällte Entscheide überdenken können, entgegnet SFV-Zentralpräsident Roberto Zanetti trocken: «Wenn ich im Dezember etwas unterschreibe, dann gilt das auch im März oder April noch.»

*Kurt Bischof*

## Ohne Restwasser keine Fische!

Minimale Restwassermengen sind für den Lebensraum Gewässer von existenzieller Bedeutung. Die Bäche und Flüsse brauchen auch unterhalb der Entnahmestellen der Kraftwerke minimale Wassermengen. Dabei geht es um die Funktion als Lebensraum für die Flora und Fauna im und am Wasser und damit um die Erhaltung der Artenvielfalt. Eine minimale Restwassermenge ist bei wandernden Fischarten wie Seeforelle, Bachforelle, Äsche, Nase oder

Barbe von existenzieller Bedeutung für das Aufsuchen von Laichgründen, von Futterquellen und von Überwinterungsgründen. Zudem trägt eine genügende Restwassermenge zur Erhaltung der Temperaturpufferkapazität gegen übermässige Erwärmung im Sommer, Zufrieren im Winter sowie zur Vermeidung von Eutrophierungen (Algen- und Bakterienwuchs) bei. Schliesslich hat das Restwasser erheblichen Einfluss auf die Wasserqualität. *Bi.*



Foto: zvg  
Trocken – hier  
ist kein Leben  
möglich.